

Gegenwärtig ist es bereits so, daß zwar viele Feststellungen über Kontakte auf den Transitstraßen getroffen werden, aber nur geringe Aufklärungsergebnisse über den tatsächlichen Charakter und Inhalt dieser Kontakte, die dabei verfolgte Zielstellung usw. vorliegen.

Unter den neuen Bedingungen kann aber jeder dieser Kontakte der Ausgangspunkt einer Personenschleusung oder des illegalen Verlassens der DDR und anderer feindlicher Handlungen sein, wenn dies nicht durch entsprechende Maßnahmen auf der Transitstrecke selbst bzw. durch die Erarbeitung von "hinreichenden Verdachtsgründen", die eine Kontrolle des Fahrzeuges an den GÜST ermöglichen, unterbunden werden kann.

Dabei stehen wir noch vor der Schwierigkeit, daß sich die Durchfahrt durch die DDR in der Regel in 2 - 4 Stunden vollzieht. In dieser Zeit muß - bezogen auf das einzelne Fahrzeug und den einzelnen Transitreisenden - all das zum Tragen kommen, was zur Unterbindung bzw. Aufklärung möglicher feindlicher Aktivitäten notwendig ist.

Von größter Wichtigkeit ist unter diesen Bedingungen zunächst - unter Einbeziehung der dafür zuständigen Organe - solche Regimeverhältnisse und Bedingungen für den Transitverkehr zu schaffen, die die bisherigen Möglichkeiten für gegnerische Aktivitäten und für Kontakte aller Art weitgehend einschränken und die die exakte Sicherung, Kontrolle und Beobachtung der Verkehrsteilnehmer und Verkehrsmittel wirksam unterstützen.